

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

4.8.1889 (No. 211)

Oberpfarrer der 1. Division in Königsberg, Konsistorialrath und Dr. theol. und philos. v. Hase, erhalten.

Magdeburg, 2. Aug. Die feierliche Ueberführung der Gebeine Lazare Carnot's hat heute Nachmittag um 2 Uhr stattgefunden. Der Zug setzte sich vom alten Friedhof aus in Bewegung. An der Spitze der Leichenparade befand sich der kommandirende General v. Schanroth; ihm folgten zwei Schwadronen des Magdeburgerischen Husarenregiments, zwei Bataillone des Infanterieregiments „Fürst Leopold“ und je ein Bataillon der Regimenter 27 und 66. Der Leichenwagen war vom Train bespannt. Hinter dem mit der Triflore bedeckten Sarge schritten (wie schon telegraphisch gemeldet) der Bruder und der Sohn des Präsidenten der französischen Republik mit dem Seinepräfecten Foubelle, denen sich die staatlichen und die städtischen Behörden, sowie das Offiziercorps angeschlossen. Der Zug bewegte sich unter den Klängen eines Trauermarsches nach dem Bahnhof, wo er nach 3 Uhr eintraf. Der Seinepräfect Foubelle übergab dem Bürgermeister von Magdeburg 1000 Mark, der Lieutenant Carnot 600 Francs für die Armen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Aug. Das „Freundenblatt“ und die „Presse“ erhalten Telegramme aus Pest, wonach in dortigen Regierungskreisen von dem Rücktritt des Kriegsministers Bauer und dessen Ersetzung durch den Honvedminister Fejervary nichts bekannt ist. Die Nachricht von dem Rücktritt des Kriegsministers, an dessen Stelle Fejervary treten sollte, war von dem „Pesti Naplo“ in Umlauf gesetzt worden. Sie erschien von vornherein nicht besonders glaubwürdig, da ein Oppositionsblatt wie „Pesti Naplo“ schwerlich als zuverlässige Quelle für Nachrichten über Veränderungen im ungarischen Ministerium gelten konnte. — Nach czechischen Meldungen werden die in Böhmen notwendigen zweiten und engeren Landtagswahlen im September stattfinden, da der böhmische Landtag im Oktober zusammentreten wird. In Prag würden somit die Landtagswahlen mit den Gemeindevahlen zusammenfallen, so daß man sich wieder auf eine lebhaftere Wahlbewegung gefaßt machen kann.

— Ueber den neuen Gesandten Oesterreich-Ungarns in Belgrad, Generalmajor Frhrn. v. Ebdmmler, schreibt der „Bester Lloyd“: Unser neuer Vertreter am serbischen Hofe ist nicht nur ein sehr kenntnißreicher Militär, sondern er hat auch im diplomatischen Dienste seine Fähigkeiten bezeugt, insbesondere nach dem Berliner Friedensschlusse als österreichisch-ungarischer Kommissar bei der Grenzbestimmung zwischen Montenegro und Albanien, sowie zwischen Montenegro und der Herzegowina. Als Hauptmann diente er nach dem Jahre 1866 mehrere Jahre in der Militärkanzlei des Kaisers und Königs und wurde auch von da zur Verichterstattung im Jahre 1869 während des Aufstandes in Süd-Dalmatien nach dem Hauptquartier des Truppenkommandos in Cattaro entsendet. Hr. v. Ebdmmler fand infolge seiner Kenntnisse und seiner vollen Beherrschung mehrerer slavischen Sprachen auch später erfolgreiche Verwendung in besonderen Diensten in den Balkanländern. Im Jahre 1871 zum Major und im Mai 1876 zum Oberleutnant im Generalstabscorps befördert, diente er auch einige Jahre beim Karanseber 43. Infanterie-Regiment, rückte jedoch, als der Aufstand in der Herzegowina und bald auch in Bosnien, sowie die Erhebung Serbiens und Montenegros gegen die Türkei den Horizont im Südosten umänderten, wieder zum Generalstab ein, um mit besonderen Missionen betraut zu werden. Im November 1878 avancirte er zum Obersten. Als ein Jahr später die erste Vertretung Oesterreich-Ungarns in Cetinje geschaffen wurde, traf ihn, nach Beendigung der oben erwähnten Grenzabtheilungsarbeiten, die Ernennung zum Ministerresidenten am montenegrinischen Hofe. Ein Jahr später schied Ebdmmler von Cetinje, wobei ihm von Seiner Majestät das Ritterkreuz des Stephans-Ordens verliehen wurde, auf Grund dessen er auch die Erhebung in den Freiherrnstand erlangte. Obwohl in Disposition versetzt, avancirte er doch, als ihn im November 1884 die Rangstour traf, zum Generalmajor. Voriges Jahr, von weiten Reisen zurückgekehrt, trat er wieder als I. und I. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am serbischen Hofe in den diplomatischen Dienst.

Italien.

Rom, 2. Aug. Die Session der Kammer und des Senats ist durch königliches Dekret geschlossen worden. Damit ist, beiläufig bemerkt, auch die Interpellation Imbriani's wegen der Auflösung des „Comité's für Triest und Trient“ hinfällig geworden.

Frankreich.

Paris, 2. Aug. Der Schah von Persien besuchte heute Vormittag die Sammlung persischer Alterthümer im Museum des Louvre. Abends fand zu Ehren des Schahs ein großes Fest auf dem Marsfelde statt, welchem Präsident Carnot mit dem Schah beiwohnte. — Die Regierung fährt fort, das Beamtenpersonal und das Offiziercorps von solchen Elementen, die sich zu tief in die boulangistische Bewegung eingelassen haben zu säubern. Neuerdings hat sie drei Maires abgesetzt, die in den boulangistischen Umtrieben eine hervorragende Rolle spielten. Es sind dies der ehemalige Senator von Me-et-Vilaine, Le Bastard, Maire von Rennes, der vielgenannte Abgeordnete desselben Departements, Le Hérisse, Maire von Antrain, und Bacher, Abgeordneter der Corrèze, Maire von Treignac, Vicepräsident des Nationalcomité's. Diese Absetzungen erfolgten, weil Le Bastard anlässlich der Generalrathswahlen ein mit Schmähungen gegen die Regierung gepäcktes Rundschreiben erlassen hatte und weil die beiden Abgeordneten während der Wahlperiode beständig in öffentlichen Versammlungen erschienen waren, in denen die Beschimpfung der Behörden auf der Tagesordnung stand. Der Kriegsminister hat wieder gegen drei boulangistisch gesinnte Offiziere Maßregeln ergriffen. Er pensionirte von Amtswegen den Major Jacquet vom 46. Linienregiment in Paris, versetzte den Major Banche vom 115. Linienregiment und stellte den schon à la suite gestellten Reservelieutenant und Journalisten Theodor Gabu für ein

Jahr zur Verfügung. Nach der „Köln. Ztg.“ ist das Gerücht verbreitet, auch drei Generale, darunter Fergemol, der Kommandirende des 11. Corps, seien gleichfalls wegen boulangistischer Gesinnung gemahnt worden. Die Richtigkeit der Meldung von der Ablegung des Generals Fergemol wird jedoch bestritten. Fergemol hat übrigens ohnehin am 12. August das Kommando über das 11. Armeecorps niedergelegt.

Großbritannien.

London, 2. Aug. Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär Fergesson, die Unruhen auf Kreta seien Streitigkeiten politischer Parteien zuzuschreiben. (In ähnlicher Weise hat sich Lord Salisbury ausgesprochen, wie der unten mitgetheilte Auszug aus seiner in Mansion-House gehaltenen Rede zeigt.) Einzelne Parteimitglieder hätten ihre Gegner angegriffen und in einigen Fällen sogar ermordet, wodurch eine Panik in den unbesetzten Orten entstanden wäre; die unbesetzten Leute flohen nach sicheren Aufenthaltsorten ihrer Freunde. Die türkische Regierung wurde um Reformen angegangen. Eine eigentliche Insurrektion gegen die Autorität des Sultans scheine nicht vorhanden zu sein. Weiter erklärte Fergesson, zu einer internationalen Konferenz über die Angelegenheiten Maroccos sei gegenwärtig keine Aussicht. — Der irische Obersekretär, Balfour, kamte in einer in Spirenditch (London) abgehaltenen Versammlung konservativer Politiker konstatiren, daß die Zustände in Irland, dank der Politik der Regierung, sich zusehends bessern. Die konservative Partei solle trotzdem nicht erlahmen, sondern alles ansetzen, zu verhindern, daß die radikale Partei an's Ruder komme. Niemand würde unter einem solchen Wechsel mehr leiden, als der Arbeiterstand; Balfour betonte übrigens auch die bedenkliche Seite, welche der Plan der Gründung einer Reichsföderation hat. In dieser Beziehung sagte er: „Wir dürfen nicht, während wir nach einem praktischen Plane zur Reichsföderation suchen, für etwas, was wir noch nicht besitzen, das, was wir besitzen, die Einheit des vereinigten Königreiches, aufgeben. Einige Leute würden in ihrer Begeisterung für ein großes Prinzip Großbritannien opfern. Hüthen wir uns vor diesen. Sie sind unsere gefährlichsten Gegner. Und zwar deshalb, weil sie an Gefühle appelliren, welche wir Alle theilen, die Liebe zum Reiche und der tiefe Wunsch, alle größeren Glieder desselben zu einem organischen Ganzen zusammenzuschließen. — Die letzte Rede Lord Randolph Churchill's wird in den englischen Blättern überwiegend abfällig beurtheilt. Die „Times“ behandelte sie ironisch, indem sie jagt: „Die auswärtige Politik Lord Randolph's ist einfach. Man lasse die orientalische Frage, soweit sie Europa betrifft, in Ruhe, damit man nicht mit Rußland in Ungelegenheiten geräth; man räume Egypten, dem dort kommt man Frankreich in's Gehege, und schließe vor allem kein Abkommen mit dem Fürsten Bismarck. Es herrscht eine prächtige Vollständigkeit in diesem Programm und es ist unendlich schade, daß Lord Beaconsfield, den Lord Randolph mit so viel Behagen zitiirt, uns nicht seine Ansicht darüber abgeben kann. Durch die gleiche Einfachheit zeichnet sich die irische Politik Lord Randolph's aus. Keine Ausweisungen und keine Einperrungen irischer Abgeordneter mehr, aber Aufrechthaltung der Ordnung, keine Erweiterung der Ashbourne'schen Landacte, dagegen Gewährung von ungeheuren Anleihen. Ein irisches Parlament, aber Regierung nach irischen Ideen. Allmählig fangen recht Viele an, Lord Randolph zu misstrauen. Ein Politiker, welcher ein ultraradikales Programm ankündigt, sollte sich wenigstens nicht als Vertheidiger der Tory-Partei brüsten. Politik ist etwas anderes als eine Auktion und ein politischer Führer etwas mehr als ein Mann, welcher als Meistbietender für die Stimmen des Volkes auftritt.“ Selbst die „Ball Mall Gazette“ gesteht ein, daß der Lord kein großer Realpolitiker ist. „Die Unionisten müßten Narren sein, wenn sie ihm folgten. Wie gewöhnlich, konstruirt er sein Programm, ohne die thatsächliche Lage in Rücksicht zu ziehen. Er hat schon früher seinen Parteigenossen eine Probe von seinem Talent in irischen Angelegenheiten gegeben. Nach seiner Meinung war es das Beste, den ärmsten irischen Bauern das Wahlrecht zu geben, um Parnell entgegenzuwirken. Was war die Folge? Daß 85 Parnelliten in's Unterhaus kamen. Der Fehler Lord Randolph's ist, daß er stets den Hauptpunkt überfiehet. In seinem irischen Programm handelt es sich einfach um Unmöglichkeit.“ — Der aus dem Lordkanzler, Lord Watson, Lord Hobhouse, Sir Barnes Peacock und Sir Richard Couch bestehende Gerichtsausschuß des Geheimen Rathes verwarf die Berufung des im letzten April in Etchove zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilten Zuluhaupplings Dinizulu. — Admiral Sir Robert Spencer Robinson starb in London im 81. Lebensjahre nach 40jähriger Dienstzeit in der britischen Kriegsmarine. Nachdem er dem ostindischen, dem Mittelmeer- und dem südamerikanischen Geschwader angehört, war er von 1861 bis 1871 Kontrolleur der Marine, wurde in 1866 zum Viceadmiral ernannt und trat 1870 in den Ruhestand. In 1886 erhielt er das Comthurkreuz des Bathordens und in 1871 den Admiralsrang. Von 1868 bis 1871 war er ein Lord der Admiralität.

— Aus der Rede, welche Lord Salisbury am Donnerstag in Mansion-House hielt, theilen wir noch Folgendes mit. Der Premier sagte: Ich glaube, wir dürfen uns beglückwünschen zu der vollen Aufrechthaltung des europäischen Friedens. Gleichwohl sind zwei Punkte der Störung, obwohl nicht großer Störung vorhanden. Auf der Insel Kreta herrschen Wirren, welche uns umso mehr angehen, weil sie in früheren Zeiten die Borboten schlimmerer Wirren waren, aber welche gegenwärtig, wie ich glaube, keine ernste Besorgniß zu erregen brauchen. Die Insel Kreta ist im Besitz parlamentarischer Institutionen, aber da sie nicht sehr weit vorgeschritten auf dem Pfade der Civilisation ist, besitzt sie diese Institutionen in etwas unbestimmter Form und wenn ich recht unterrichtet bin, sind die gegenwärtigen Ruhestörungen, welche aus Einbruch und Raub und, wie ich fürchte, gelegentlich auch aus Morden bestehen, lediglich der Ausdruck der Gattausung auf Seiten der legitimen Opposition, daß sie nicht die Privilegien der Regierungsmehrheit genießen. Nun, jede Opposition hat ihre eigene Weise, ihrer Meinung Ausdruck zu geben, und ich freue mich nur, daß wir nicht auf der Insel Kreta wohnen. In meinem Bedauern ist in ganz Europa ein Gerücht in Umlauf gesetzt worden, daß England den Besitz der Insel zu erlangen wünscht und Maßnahmen für den Zweck ergriffen hat. Nun, ich wünsche höchst ernstlich namens Ihrer Majestät Regierung, irgend einen derartigen Wunsch in Abrede zu stellen. Der andere Punkt, an welchem der Horizont etwas bewölkt ist, befindet sich an den Grenzen Egyptens, und wiederum ist es nur der Reflex eines vergangenen Krieges, die Rückerinnerung an große Uebel, welche der Demischthätigkeit in früheren Zeiten folgten, was uns veranlaßt, diese Sache mit einiger Besorgniß zu betrachten. Ich hatte gehofft, wir würden im Stande sein, Ihnen befriedigende Nachrichten über den Verlauf dieser Angelegenheit zu bringen, aber jedenfalls deutet die Sachlage an, daß der Zeitpunkt noch nicht erschienen ist, zu welchem England Egypten mit Sicherheit verlassen kann. Es ist ein seltsames Zusammentreffen, daß fast zur Zeit, wo die Demische aufbrachen, um Egypten anzugreifen, an England das Ansehen gestellt wurde, Maßnahmen zu ergreifen in der Richtung, Egypten sich selber zu überlassen, was nur gerecht fertigt werden könnte auf die Voraussetzung hin, daß die Gegnerschaft der Demische aufgehört habe. Nicht allein vom Auslande, sondern von heimischen Rathgebern (Lord Randolph Churchill) wurde die Anberaumung gemacht, daß die Zeit gekommen sei, Egypten zu räumen. Wir sind durch unsere Verpflichtungen gebunden und haben es unternommen, Egypten nicht preiszugeben oder auf unsere Macht, ihm beizutreten, zu verzichten, bis es fähig ist, seine eigene Regierung angeht innerer und auswärtiger Feinde aufrechtzuerhalten. Dies ist eine Verpflichtung, deren wir uns nicht zu schämen brauchen. Sie ist sanktionirt durch die höchsten Rächfichten der Eore, der Philanthropie, der Menschlichkeit, aber es ist eine Verpflichtung, die uns, ich räume es bereitwillig ein, keinen mittelbaren Nutzen, keinen wesentlichen Nutzen, keinen Nutzen bringt, ausgenommen den, der die Erfüllung einer ebenhaften Verpflichtung stets im Gefolge hat. Es ist eine Verpflichtung, welche folgen sie auch haben mag, die England, nachdem es sie einmal unternommen hat, sicherlich erfüllen wird. Es gibt auch Rathgeber, welche uns sagen, daß wir die Vorgänge im Südoceanien als etwas behandeln mögen, was dieses Land durchaus nicht angeht, und daß wir Unternehmungen stattfinden lassen mögen, ohne irgend welchen Einwand oder Feindseligkeit unternommen zu haben. In dieser Angelegenheit können wir es nicht wagen, ein schwankendes oder unschlüssiges Verfahren einzuschlagen. England kann sich heute nicht von den Lehren losmachen, zu denen es sich gestern bekannt hat. England ist durch Traditionen, durch eine lang verfolgte Politik, durch oft wiederholte Erklärungen, durch festlich eingegangene Verpflichtungen gebunden und es kann sich von dem Verfahren, welches diese verschiedenen Traditionen und Verpflichtungen ihm vorschreiben, ebenso wenig wegbewenden; es kann die Stellung und die Politik, welche es angeht, Europas übernommen hat, ebenso wenig aufgeben ohne den Einfluß zu opfern, den Vertrauen allein gewährt, als eine Privatperson dies thun könnte, die ähnliche Verpflichtungen übernommen hat. Wir sind gebunden, die ehrenvollen Verpflichtungen, welche wir eingegangen sind, zu beobachten; wir können uns nicht loslagern von dem europäischen Gemeinwesen, welchem wir angehören. Unser Hauptzweck ist Frieden, den wir mit Bezug auf unsere früheren Erklärungen und unsere oft wiederholte Politik mit Ehren aufrecht halten können.“ Schließlich betonte der Redner, daß die Gräuel eines Krieges ein starkes Abschreckungsmittel wären für einen verantwortlichen Staatsmann, sein Land in einen Krieg zu führen, in welchem, wenn sein Ausgang ein unglücklicher sei, die Nation, die davon Vortheil ziehen sollte, wahrscheinlich verschwinden würde. Dies bilde an sich eine große Würdigung für die Aufrechthaltung des Friedens. Die Wohlthat und blühende Industrie der Menschheit werden mit jedem Jahr einen Krieg schwieriger und unmöglicher machen und die Friedensbürgschaften vermehren.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Aug. Der Fürst von Montenegro traf mit dem Erbprinzen und seinen Töchtern heute Nachmittag in Peterhof ein; am Bahnhofe, wo eine Ehrenwache aufgestellt genommen hatte, wurden die montenegrinischen Herrschaften vom Kaiser, der Kaiserin und den Mitgliedern der kaiserlichen Familie empfangen. Großfürst Peter war seiner Braut bis an die Grenze entgegengefahren.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Aug. Der Gouverneur von Kreta, zwei muslimanische und vier christliche Vertrauensmänner der Inselbewohner, sowie der frühere Gouverneur von Kreta sind vom Sultan hierher beufen worden, um mündliche Aufklärung über die Lage auf Kreta zu geben.

Beitragssimmen.

Den gestern mitgetheilten Aeußerungen der Presse anlässlich des Besuchs Seiner Majestät des Kaisers in England lassen wir nachstehend noch einige andere folgen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Deute Nachmittag landete Kaiser Wilhelm an der Küste des befreundeten England; die Blätter haben von den festlichen Vorbereitungen berichtet, welche daselbst zum Empfange unseres Kaisers getroffen sind. Es befindet sich in denselben die Sympathie, welche das stammverwandte Volk dem Herrscher entgegenbringt, der an der Spitze der deutschen Nation unermüdet im Dienste des Friedens seines hohen Amtes waldet. Soeben zurückgekehrt von seiner Nordlandsreise, welche ihm die gemüthliche Erholung und Stärkung gebracht, unternimmt Kaiser Wilhelm, begleitet von einer kaiserlichen Flotte, auf's neue eine Meeresfahrt nach den Gestaden Großbritanniens, dessen erhabenes Herrscherhaus ihm so nahe verwandt und befreundet ist. Zum erstenmal betritt ein deutscher Kaiser das Inselreich und zum erstenmale erscheint ein so ansehnliches deutsches Geschwader in britischen Gewässern; dieses geschichtliche Ereigniß ist wohl geeignet, beiden Nationen zum Bewußtsein zu bringen, welche Kräfte sie in den Dienst der großen Kulturaufgaben stellen, die sie in unserem Welttheile, wie in den fernsten Gegenden der Erde übernehmen haben. So sind es denn nicht nur die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen dem großbritannischen und unserem Herrscherhause, sondern es ist auch die Interessengemeinschaft der Länder und Völker, welche in den

Sympathieausdrücken der englischen Nation für unseren Kaiser zum Ausdruck gelangen. Dafür, daß man sich dessen auch diesseits des Kanals bewußt ist, liegen ausgiebige Zeugnisse in Fülle vor.

Das „Dresdener Journal“ bespricht die Kaiserreise mit folgenden Worten: „In der Politik entscheiden praktische Erwägungen und Thatsachen, und die einen wie die anderen treiben England, seine Staatsmänner mögen wollen oder nicht, notwendigerweise auf die Seite des Dreieubundes. Wir Deutsche können daher vollständig befriedigt sein, wenn die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zu unseren Vettern jenseits des Kanals fortbestehen; wir begnügen uns mit dem, was wir haben, und hegen weiter keinen Wunsch, als uns dies zu erhalten und nach bestem Willen und Können fortzubilden. Daß nur in diesem Sinne die Reise Kaiser Wilhelms nach England aufgeföhrt werden darf, kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen. Wie es sich bei den Besuchen, welche der Kaiser vor Jahresfrist den Höfen von St. Petersburg, Wien und Rom und den deutschen Bundesfürsten abstatte, nicht darum handelte, Verträge abzuschließen oder bestimmte Vereinbarungen zu treffen, sondern nur um eine Reihe von Antrittsbesuchen, so ist auch die Reise nach London lediglich aus dem Wunsche hervorgegangen, die verwandtschaftlichen Beziehungen, welche das deutsche Kaiserhaus mit dem englischen Königsstamm verbindet, neu zu festigen und zu befestigen, daß man in Deutschland die englische Freundschaft ebenso zu schätzen weiß, wie das gute Einvernehmen mit den skandinavischen Mächten. Es schließt dies natürlich nicht aus, daß während des Londoner Aufenthaltes Kaiser Wilhelm Fragen, welche die Interessen beider Länder gemeinsam betreffen, zur Erörterung gelangen und daß namentlich bezüglich der Schwierigkeiten, welche unseren kolonialen Unternehmungen in Ostafrika bereitet werden, eine Uebereinkunft erzielt wird. Jede weitere Erwartung aber dürfte sich als unzutreffend erweisen.“

Um zum Schlusse auch ein ausländisches Blatt zu Wort kommen zu lassen, fügen wir hier noch an, was das Wiener „Freie Presse“ sagt. Dasselbe betont namentlich Folgendes: „Wenn sich in gewissen Kreisen des englischen Volkes anfangs einiger Mißmuth angesichts des Anstehens eines neuen Mitbewerbers geregt hat, wenn sie und da in Gemüthern, die von alten Anschauungen nicht lassen können, dieser Mißmuth noch fortdauert, so kann man doch diese Phase im Ganzen als überwunden betrachten. Die Interessensphären sind abgegrenzt und man darf heute sagen, nicht nur das englische Ministerium, sondern das englische Volk hat sich damit befreundet, daß auch Deutschland in die Reihe der kolonisirenden Mächte zu zählen ist. Bereits ist ein gemeinsames Vorgehen in den afrikanischen Gewässern zu verzeichnen und auch die Samoakonferenz zeigte das Bestreben der beiderseitigen Regierungen, durch offenes, freundschaftliches Entgegenkommen die Fragen zu lösen, welche sich so leicht auf einem Gebiete ergeben, wo geschäftliche Interessen der Einzelnen oder der Oligarchen die Absichten der leitenden Politiker überschreiten können. In Europa selbst ist das Verhältnis zwischen den beiden Reichen durch Bedingungen, welche so tief liegen, daß man sie fast unüberwindliche nennen möchte, vorgezeichnet. Seit jeher und nur mit flüchtigen Unterbrechungen haben England und Mitteleuropa sich befreundet geföhlt und ihre Interessen sind dabei stets gut gewahrt geblieben. Im Laufe der Zeiten hat die Gelegenheit, den Parallelismus der Anschauungen zu befestigen, sich eher vermehrt als vermindert. Der gemeinsame Wunsch, den Feinden, welcher durch leidenschaftliche Parteien bedroht ist, aufrechtzuerhalten, führt gegenwärtig zu einer Aehnlichkeit der Auffassung in vielerlei Beziehung. Die Erklärungen, welche Lord Salisbury vor einigen Tagen im englischen Oberhause abgegeben hat, bestätigen dies neuerdings, indem sie mit den Erklärungen des Leiters der auswärtigen Politik unserer Monarchie übereinstimmen. Auch England ist eine konservative Macht, und wenn man von den verbündeten Staaten sagen kann, daß ihre Politik nur thätig ist, um ruhig sein zu können, so läßt sich das Gleiche von England sagen. Es will nirgends in die selbstständige Entwicklung der Völker eingreifen, es enthält sich sorgfältig jedes Vorgehens, das den allgemeinen Frieden fördern oder von Ruhestörern in diesem Sinne ausgenutzt werden könnte. Als ein auf solider Grundlage ruhendes, auf die Vervollkommenung seiner inneren Einrichtungen bedachtes Land, welches das Vertrauen hegen kann, durch seine Leistungen auf fast allen Gebieten friedlicher Thätigkeit den erworbenen Ruhm reichlich mehren zu können, ist es ehrgeizigen Regungen unzugänglich, die Europa in Streit stürzen könnten. Sein Interesse ist der Friede. Wenn es trotzdem seine Rüstung verstärkt, so thut es dies in der Erkenntnis, daß in unserer Zeit dies unumgänglich ist, daß die Kraft der Friedliebenden die Kraft des Friedens selbst bedeutet. Mit einem Worte, die englische Staatskunst bewegt sich in derselben Richtung wie die der Friedensliga. Dieses Verhältnis wird anlässlich der Reise des Deutschen Kaisers mit doppelter Deutlichkeit vor Aller Augen treten, obwohl ja die Reise selbst ohne politische Zwecke unternommen ist.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. August.

Gestern Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Majors von Hugo vom Großen Generalstab, kommandirt zur 5. Armeedivision, entgegen, welcher Abends wieder nach Karlsruhe zurückkehrte.

Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit den Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr zu längerem Vortrag.

(Sonderzug nach Berlin.) Wir machen darauf aufmerksam, daß der schon früher in öffentlichen Blättern besprochene Sonderzug Basel-Berlin über Heidelberg-Frankfurt am Montag, den 12. August, zur Ausführung kommen wird. Rückfahrkarten zu diesem Zuge mit bedeutend ermäßigtem Preise und mit der Berechtigung zur Rückfahrt mit beliebigen fahrplanmäßigen Zügen innerhalb 45 Tagen werden auf den Hauptstationen ausgegeben. Der Fahrplan ist auf allen badischen Stationen angeschlagen.

(Abgeordnetenwahlen.) Der Stadtrath gibt den Einwohnern der Residenzstadt bekannt, daß wegen Aufstellung der Wählerlisten für die Wahlen der Abgeordneten zur Zweiten Kammer nächster Tage den hiesigen Hausbesitzern oder deren Stellvertretern Hausbogen zuzuführen, in welche sämtliche in dem betreffenden Hause wohnhaften wahlberechtigten Personen mit Namen, Alter und Stand einzuschreiben sind. Das Ausfüllen der Hausbogen an die Hausbesitzer und die Wiederabholung geschieht durch Kommissäre, welche von dem Stadtrath

ernannt sind. Der Stadtrath richtet an alle Einwohner die dringende Bitte, diesen Kommissären die ihnen obliegende Aufgabe durch Ertheilung der nöthigen Auskunft thätlich zu erleichtern, insbesondere mitzuwirken, daß die Hausbogen richtig und vollständig ausgefüllt und am 7. August d. J. zur Abholung bereit gehalten werden.

Schw. (Mittheilungen aus den Stadtrathsitzungen) vom 27. Juli und 2. August. Die für die bevorstehende Wahl dreier Landtagsabgeordneten hiesiger Stadt zu treffenden Vorbereitungen werden einer Kommission übertragen. — Herr Edmund Kern, Wirth, beabsichtigt den Landrabene Eck der Kadnerstraße und Durlacher-Allee zu überwinden. Der diesbezügliche mit dem Genannten abgeschlossene Vertrag wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. — Infolge vielfacher Klagen, daß die Düngrabfuhrgesellschaft ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen bezüglich der rechtzeitigen Entleerung der angemeldeten Abortgruben nicht nachkomme, wird beschlossen, dem Groß. Bezirksamt Anzeige behufs Einschreitens zu erlassen. — Beim Bürgerausschuß soll die Abänderung des Ortsstatuts über die Zeitgebühren, Diäten und Reisegebühren der Stadt. Beamten und Diener beantragt werden. — Herr Wechnermeister Fuller hat dem städtischen Archiv die Photographie des zum Abbruch kommenden Hauses Waldbornstraße Nr. 60 zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird. — Im städtischen Bierordtbad wurden im Monat Juli 628 Bannbäder und 481 Dampf- und Luftbäder verabreicht. Die Einnahme betrug einschließlich des Ertrags gelöster 465 Tagelkarten à 1 M. 1552 M. 5 Pf.

(Todesfall.) In der verflochtenen Nacht ist der Präsident des Groß. Landgerichts und Präsident der Kaiserl. Disziplinarkammer, Karl Nicolai, verschieden. Im Alter von 65 Jahren erlag derselbe einem Herzleiden. Mit ihm ist, zu früh für den Staat, dem er einen langen Zeitraum hindurch die erspriesslichste Thätigkeit widmete, ein durch Schärfe des Geistes und Reichthum des Wissens eben so sehr, wie durch unermüdbare Arbeitskraft ausgezeichnete Beamter aus dem Leben geschieden. Wie hoch sein Landesfürst die Verdienste Karl Nicolai's schätzte, zeigte die bereits im Jahre 1881 erfolgte Verleihung des Kommandeurskreuzes zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, und diese Verdienste sichern dem nun Verewigten ein ehrenvolles und dankbares Gedächtniß im öffentlichen Leben.

(Wohlschädler.) Die Baderanstalten im Gebäude des Volksschulhauses bei der katholischen Kirche und in demjenigen der einfachen Knabenschule, Spitalstraße 28, sind künftig jeden Samstag Abend von 5 bis 9 Uhr und jeden Sonntag Morgen von 7 bis 10 Uhr geöffnet. Die erste Anstalt ist für Frauen, die letztere für Männer bestimmt. Das Bad kostet 5 Pf., wobei die jene Anstalten Benützenden die Baderentitäten mitzubringen haben.

(Baden, 2. Aug. (Städtisches.) In der heute stattgehabten Versammlung des Bürgerausschusses wurde die Schaffung der Stelle eines städtischen Geometers beschlossen. — Die Einnahmen aus der Kurzage haben sich infolge der Erhöhung der letzteren bis jetzt namhaft vermehrt. Bis Ende Juli waren im Ganzen 75 480 M. vereinnahmt worden gegen 54 360 M. 50 Pf. im Vorjahr, also ein Mehr in diesem Jahre von 21 119 M. 50 Pf.

(Konstanz, 2. Aug. (Staatssekretär Dr. v. Stephan), welcher mit Familie gestern Nachmittag hier ankam, besichtigte in Begleitung des Oberpostdirektors Geardt das alte und das im Bau begriffene Postgebäude, sowie die Telegraphenbureau.

Verschiedenes.

(W. Berlin, 2. Aug. (Von der Universität.) Zum Rektor der Berliner Universität wurde für das Studienjahr 1889/90 Professor Dr. Hinshius, zum Dekan der theologischen Fakultät Professor Dr. Darnack, der juristischen Fakultät Professor Dr. Goldschmidt, der medizinischen Fakultät Professor Dr. Bardesleben und der philosophischen Fakultät der Orientalist Professor Dr. Sachau gewählt.

(London, 2. Aug. (Schloß Osborne.) Seine Majestät der Kaiser Wilhelm wird auf der Insel Wight die Gastfreundschaft der Königin in Osborne House genießen. Es umgeben daher einige Notizen über Insel und Schloß am Plage sein. Die Insel ist von der Küste durch einen Meeressarm getrennt, der bei Portsmouth den Namen Spithead und jenseits des Hafens von Southampton den Namen Solent trägt. Vor Jahren, als es noch keine Eisenbahnen auf der Insel gab, galt sie ihrer traumatischen Ruhe und ihrer sauberen und lieblichen Naturschönheiten wegen für das Paradies Großbritanniens und

die Zufluchtsstätte aller Derjenigen, deren Nerven und Athmungsorgane im Getümmel des großstädtischen Lebens Schiffbruch gelitten. Sie hat die Gestalt eines gestreckten Rhombus, ist an ihren entferntesten Punkten 36 km lang und 22 km breit und läßt sich in einigen Stunden auf einem der zahlreichen Luftdampfer bequem umfahren. Der Königin Schloß liegt im nördlichen Winkel, in Da Cowes, unweit des Flusses Medina, einer sich bis nach Newport einbührenden Meereströmung. Es ist ein anpruchloses Gebäude im Renaissancestil mit 2 Thürmen. Die Königin, welcher der Aufenthalt auf der Insel, wo sie bis dahin beim Herzog von Bedford auf Schloß Norris abgestiegen war, sehr behagte, kaufte es im Jahre 1844 von der Lady Isabella Blackford und schuf sich dort durch Erwerb der umliegenden Ländereien ein Gut, welche sich als Privatbesitz gegen das Eindringen unberufener Augen zu hüten weiß. Es heißt, daß sie dort 12 km weit umherfahren kann, ohne ihren Grund und Boden zu verlassen. Von der Landseite ist das Haus, mit Ausnahme der Thürme, fast unsichtbar, während es sich auf der Seeseite den Anblicken der Dampfboote sehr vortheilhaft zeigt. In der Nähe des Schloßes sind für den Prinzen von Wales und den Prinzen Heinrich von Battenberg besondere Behausungen eingerichtet. Da die Räumlichkeiten des Schloßes sehr beschränkt sind, wird ein Theil des Gefolges, auch der Marineattaché Admiral Schröder, mit Genehmigung des Herzogs von Bedford in dem benachbarten Norris Castle untergebracht werden, dessen Lage an natürlicher Schönheit mit Osborne wetteifern darf.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Portsmouth, 3. Aug. Ungünstiger Witterung wegen ist die Flottenmanoeuvres bei Spithead auf Nachmittags vertagt worden, in der Hoffnung, das Wetter werde nach eingetretener Fluth sich aufklären. (Einer späteren Depesche zufolge ist, da der heftige Regen fortdauert, die Flottenmanoeuvres bis auf Montag verschoben worden. Durch den dichten auf der See lagernden Nebel sind die Schiffe fast gänzlich unsichtbar.)

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Eheaufgebote. 3. Aug. Theodor Moninger von hier, Kaufmann hier, mit Elisabeth Kölsch von hier.
Eheschließungen. 3. Aug. Kaspar Müller von Ebesheim, Schmied hier, mit Rosine Bucher von Heiligkreuzsteinach. — Josef Beck von Mühlhausen, Bierbrauer hier, mit Judith Lamm von Furchenbach. — Bonifacius Schmalz von Seebach, Schreiner hier, mit Barbara Kunz von Schutterwald. — Karl Seitz von Haslach, Schreiner hier, mit Theresia Ball von Mörch. — Ernst Reinhardt von Malmshausen, Zimmermann hier, mit Elisabeth Schmidt von Heidesbach. — Johannes Koch von Malsch, Fuhrmann hier, mit Margaretha Eberhardt von Tiefenbach.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

August.	Barom. in mm.	Therm. in C.	Relat. Feuchtigk. in mm.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind.	Witterung.
2. Nachts 9 U.	754.0	+18.8	13.9	87	SW	klar
3. Morgs 7 U.	755.0	+18.0	12.0	78	„	w. bew.
3. Mitts 2 U.	753.7	+24.2	12.2	54	„	f. bew.

1) Gestern 2.5 mm Regen.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 3. August, Morgs. 5.13 m, gestiegen 2 cm.

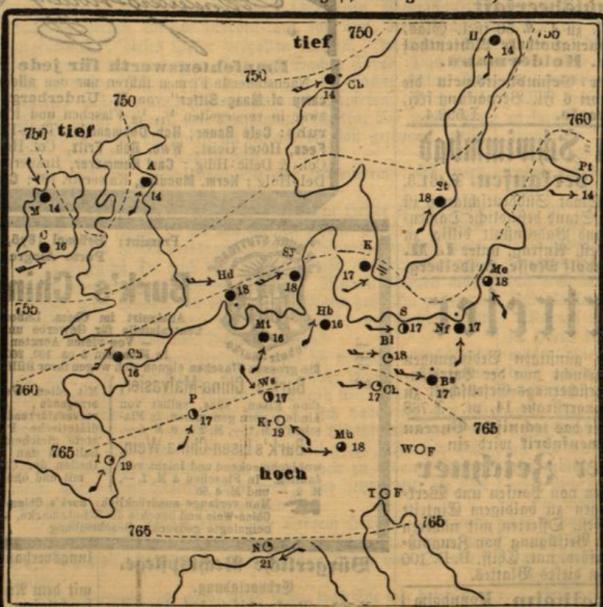
Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Sanatorium & Pension

für unterleibsfranke u. nervenleidende u. herbeilebende
Sool- u. Moorbäder, Massage, Diätetik etc.
Näheres durch Prospekt.
Marzdorf b. Röhrlach. Dr. Krauss.

Wetterkarte vom 3. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Von der gestern erwähnten Furche geringen Grades hat sich ein Theilminimum losgelöst und ist in die südliche Hölse gezogen, von dort aus für Ostdeutschland trübes und regnerisches Wetter, das auch im Nordseegebiet unter dem Einfluße einer vor der westholländischen Küste liegenden Depression herrscht, verursachend. Hoher Druck lagert über dem Innern des Festlandes und hier ist das Wetter wieder heiter und trocken, nachdem gestern vielfach Gewitter niedergegangen sind.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. August 1889.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 108.35	Staatsbahn 187.60
4% Preuss. Konf. 107. —	Lombarden 100 3/8
4% Baden in fl. 103.05	Galizier —
4% „ in M. 104.55	Elbthal 189.70
Deherr. Goldrente 93.30	Miedlenburger 164.70
Silberrent. 72.50	Mainzer 126.10
4% Ungar. Goldr. 85.40	Lübeck-Wich.-Ob. 194.30
1877r. Russen 90.70	Gotthard 161.50
1880r. „ 90.70	Wesfel und Sorten.
II. Orientanleihe 64.50	„ London 20.45
Italiener 94.60	„ Paris 81.38
Ägypter 91.50	„ Wien 170.60
Spanier 73.90	Napoleonshör 16.31
Serben 83.40	Privatbank 2. —
	Bad. Zuckerfabrik 119.70
Kreditaktien 264 1/2	Altall. Wehnerg. —
Diskonto-Kommandit 236.40	Kreditaktien 264 1/2
Basler Bankver. 156.60	Staatsbahn 187.20
Darmstädter Bank 167.40	Lombarden 100 3/8
5% Serb. Hyp. Ob. 84.40	Tendenz: still.

Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 165.40	Kreditaktien 309.20
Staatsbahn 94.40	Martnoten 58.65
Lombarden 60.60	Ungarn 100.30
Disf.-Kommand. 235.90	Tendenz: fest.
Laurahütte 140.80	Paris.
Vortmunder 97.80	3% Rente 85.10
Marienburger 70.40	Spanier 73 3/8
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 457. —
Tendenz: —	Ottomane 517. —
	Tendenz: —

Todesanzeige.
 Karlsruhe. Heute früh 1 Uhr verstarb in Folge eines Herzleidens der Großh. Landgerichts-Präsident und Präsident der Kaiserlichen Disciplinarkammer **Carl Nicolai** im Alter von 65 Jahren. Unsern Freunden und Bekannten geben wir hiervon mit der Bitte um stillen Beileid Nachricht. Karlsruhe, den 3. August 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Das Leichenbegängniß findet am Sonntag den 4. ds. Mts., Abends 6 Uhr, vom Trauerhause, Stephaniensstraße Nr. 71, aus statt.

£.766. Nr. 20.341. Karlsruhe.
Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe.
 In Gemäßheit des § 194 der 1863r Statuten werden die Besitzer der nach benannten Rentenscheine ersucht, die beigefügten Renten baldmöglichst zu erheben:

Namen und Geburtsort der Mitglieder.	Rentenschein			Der rückständigen Renten	
	Jahresgesellschaft	Klasse	Nummer	Verfalljahr	Betrag
a. Zum erstenmal aufgeführt:					
Chalain, Alexandrine C., geb. Kena, Karlsruhe	1835	IIa.	3728	1886, 88	103 95
Günter, Christian L., Mannheim	1836	Ia	2063	"	80 75
Müller, Eugenius, Rheinzabern	1839	Ib.	1071	"	93 19
Müller, Ph. C. F. Paulina, Rheinzabern	"	Ib.	1072	"	93 19
Brädlin, Johann Georg, Brombach	1841	Ib.	2605	1885, 88	94 64
Mayer, Georg, Heidelberg	1844	Ia.	152	1886, 88	49 62
Claus, Theresie, Hünfeld	1845	IIa.	858	"	100 90
Wittrolff, Hugo, Neuenbürg	1846	Ia.	152	"	49 05
b. Zum zweitenmal aufgeführt:					
Scheuren, Josefine, geborne Doyen, Mainz	1837	IIIa.	2058	1885, 88	261 82
Steinam, Theresia, Landersbüschheim	1841	Ia.	158	"	77 92
Stiefel, Ph. Adolf, Heilbronn	1843	Ib.	1018	"	76 43
Kalte, Maria L., geb. Hildebrand, Mannheim	1844	IIIb.	826	"	242 61

Karlsruhe, im August 1889.
Der Verwaltungsrath.

TURBAN'S SANATORIUM DAVOS
 Heilanstalt für Lungenkranke.
 Eröffnet am 15. Juli 1889.
 Näheres durch den Prospect. £.557.2. (M 6386 Z)

Zur Einquartierung
 empfehle ich eiserne Bettstellen aller Art ganz billig. Bedarfs rechtzeitig Lieferung bitte um recht frühzeitige Bestellung. Cataloge umsonst. £.581.2.
Wilh. Wolf, Bühl i. Bad.

Badische Weine.
 Beliebte angenehme Tischweine. Guter Ersatz für Mosel. 1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten 20 Mark.
J. F. Menzer, L.50.28. Neckargemünd.

Madopolam
 Shiting
 Chiffon
 Damast
 Pique
 in Ettingen.
 Sammet
 Futterstoffe
 in
 1/2 (50 mtr.) und
 1/4 (25 mtr.) Stücken.
 Muster & Preisliste frco.

Für Flaschenbierhändler!
 1000 Stück leere Champagnerflaschen sind billig abzugeben £.758.1. Hotel Kreuz, Rastatt.
 £.790.1. Ein in gutem Zustand befindliches
Locomotive
 (4-6 Pferdekraft) zu kaufen gesucht. Heidelberg Schuhfabrik Akt.-Ges.

Brüssel 1888. Goldene Medaille für Krankenfahrstühle für Straße und Zimmer. Trag-, Kranken- u. Anheissel, Leibstühle, verstellb., Kopfstützen, Trag- u. Fahrbahren, Sanitätsgestelle etc. für Hospitäler u. Heilanst. Köhler & Cie. Hofliefer., Heidelberg.
 Vortheilhaft für die Hausfrau ist der Bezug von
Himbeerjast, Johannisbeerjast,
 in Fl. à 1/2 l. zu 1 M. 50 incl. Glas, aus der Kronenapotheke Nienthal von Dr. Holdermann.
 Heidelbeer-Gesundheitswein die Fl. à 1 M.; bei 6 Fl. Verpackung frei, bei 12 Fl. franco. £.592.4.
Damen-Schwimmbad zu verkaufen. £.461.3.
 In einer Stadt Süddeutschlands ist eine in bestem Stand befindliche Damen-Schwimm- und Badeanstalt billig zu verkaufen. Gest. Antrag. unter L. M. 2528 an Rudolf Mosse, Heidelberg.

Vertreter
 werden unter günstigen Bedingungen allenthalben gesucht von der Vaterländischen Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden, Schnorrstraße 14, pt. £.788.
 £.731.1. Für das technische Bureau einer Maschinenfabrik wird ein **jüngerer Zeichner** zum Anfertigen von Bauplan und Werkstattzeichnungen zu baldigem Eintritt gesucht. — Gest. Offerten mit näheren Angaben und Befähigung von Zeugnisabschriften beförd. unt. Chiff. B. D. 100 die Expedition dieses Blattes.

St. Kesselheim, Mannheim. Havana Import,
 Cigarren en gros. Man verlange Preisliste. B677.17. Neelle Bedienung. Zurücknahme nichtpassender Sorten.

Muster
 nach allen Gegenden franco.

- Zu 4 Mark**
 Stoff für einen vollkommenen grossen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.
- Zu 7 Mark**
 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel, gestreift oder klein carrirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.
- Zu 2 Mark**
 Stoff in gestreift, carrirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Grösse.
- Zu 4 Mark 80 Pf.**
 Stoff zu einem vollkommenen Damenregentmantel in heller od. dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
- Zu 1 Mark**
 Stoff für eine vollkommene, waschliche Weste in lichten und dunkeln Farben.
- Zu 6 Mark 60 Pf.**
 Englische Lederhose für einen vollkommenen, waschlichen und sehr dauerhaften Herrenanzug.
- Zu 5 Mark**
 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Grösse in Grau, Warendo, Olive und Braun.
- Zu 9 Mark**
 3 1/2 Meter Buxting zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit u. tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carrirt, glatt und gestreift.
- Zu 3 Mark 50 Pf.**
 2 Meter Diagonalstoff, besonders geeignet z. ein. Herbst- od. Frühjahrs-voiletot in den verschiedenl. Farben.
- Zu 12 Mark**
 3 Meter kräftiger Buxtingstoff für einen soliden praktischen Anzug.
- Zu 3 Mark 75 Pf.**
 Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.
- Zu 7 Mark**
 2 1/2 Meter schwerer Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.
- Zu 10 Mark**
 Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.
- Zu 16 Mark 50 Pf.**
 Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxting.
- Zu 13 Mark**
 3 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdicke Waare, neueste Erfindung.
- Zu 9 Mark**
 2 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdicke Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buxtings, Paletotstoffe, Villard-Luche, Chaisen- und Livree-Luche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdicke Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Voden-Reiseroch- und Habelochstoffe, fortgraue Luche, Feuerwehrtuche, Damenuche in allen Gattungen, Satin, Croisic etc. zu en gros Preisen.
 Bestellungen werden alle franco ausgeführt.
 Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
 (Wimpfheimer & Cie.)
 £.716.

H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstlicher Hof-Lieferant in RHEINBERG am Niederrhein. Erfinder u. alleiniger Destillateur des **BOONEKAMP OF MAAG-BITTER** bekannt unt. d. Devise: „Occidit, qui non servat.“
 Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
Empfehlenswerth für jede Familie!
 Nachstehende Firmen führen nur den allein echten „Boonekamp of Maag-Bitter“ von H. Underberg-Albrecht, und zwar in versiegelten 1/2, 1/3, 1/4 Flaschen und Flacons, in Karlsruhe: Café Bauer; Hch. Dobmann jr., Thee-Hdlg. en gros; Carl Fees, Hotel Geist; Wwe. Rob. Fritz, Col.-Hdlg.; C. Glockner, Col.- & Delic.-Hdlg.; Carl Kammerer, Brauerei; Friedr. Maisch, Del.-Hdlg.; Herm. Munding, Kaiserstr. 187; Carl Roth, Gr. Hofl.

Burk's China-Weine.
 Analytisch im Chem. Laborator der Kgl. würt. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 200 und 700 Gramm.
 Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1 —, M. 2 — u. M. 4 —.
Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1 —, M. 2 — und M. 4 —.
 Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Bürgerliche Rechtspflege.
 £.785. Notarbischofsheim. Zur Erbchaft des Johann Georg Tod von Helmstadt ist Georg Adam Reinmuth, s. Zt. an unbekanntem Orten in America abwesend, als gesetzlicher Erbe mitberufen. Da dessen Aufenthalt s. Zt. unbekannt ist, so wird derselbe, eventuell seine Rechtsnachfolger, zu den Ehe- und Erbverhandlungen mit Frist von 3 Monaten mit dem Anfügen vorgeladen, daß nach fruchtlosem Umlaufe der Vorladungsfrist die Erbchaft Denjenigen zugetheilt wird, denen solche zukommen würde, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr gelebt hätte. Notarbischofsheim, den 2. August 1889.
 Der Groß. Notar: **Damm.**

Verm. Bekanntmachungen.
 £.796. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für diejenigen Gegenstände, welche bei den in den Monaten September und Oktober l. J. in Randern, Ettlingen, Rastatt, Emmendingen, Donaueschingen, Pfalzdorf und Markdorf stattfindenden Gausausstellungen ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den diesseitigen Linien unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.
 Karlsruhe, den 2. August 1889.
 General-Direktion.

£.795. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen
 Mit Gültigkeit vom 1. d. Mts. ist zum Badisch-bayerischen Gütertarif der V. Nachtrag erschienen. Exemplare desselben sind durch unsere Güterstationen unentgeltlich zu beziehen.
 Karlsruhe, den 2. August 1889.
 General-Direktion.

£.801. Karlsruhe.
Südwestdeutscher Schweizerischer Eisenbahn-Verband.
 Die im Saartobientarif Nr. 13 (Verkehr zwischen pfälzischen Grubenstationen und Stationen der Pfalz) vom 1. Oktober 1884 und im Ausnahmestarif für Zeinsohlen und Rotes Südwestdeutschland-Wittel- und Westschweiz vom 1. Juli 1888 enthaltene Bestimmung, wonach ein das Ladegewicht des Wagens übersteigendes Mehrgewicht bis zu 2 1/2 Prozent taxfrei befördert wird, tritt mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. außer Kraft.
 Karlsruhe, den 2. August 1889.
 Namens der Verbandverwaltungen: Generaldirektion.

Holzversteigerung.
 £.768.1. Nr. 657. Die Gr. Bezirksforstl. St. Wälden versteigert am Montag den 12. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Ader zu Todmoss aus den Domänenwaldungen Superioratswald, Groß- u. Kleinswald:
 18 fichtene und tannene Spaltstämme, 31 Bauflämme I. Klasse, 124 II. Kl., 249 III. Kl., 507 IV. Kl., 25 Spaltflöße, 579 Sägflöße I. Kl., 372 II. Kl., 105 Lattenflöße, 56 Deichel, 3 Ahornstämme, 12 Ster tannene Spaltstämme und 108 Ster weisstannene Brennrinde.
 £.800. Nr. 232. Bretten.

Bekanntmachung.
 Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemeinden ist im Einvernehmen mit den Gemeinverordneten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt; für die Gemerkung:
Wöfingen, Montag den 12. August, Vormittags 8 Uhr.
Oberacker, Donnerstag den 15. August, Vormittags 9 Uhr.
Sprunthal, Montag, 19. August, Vormittags 8 1/2 Uhr.
 Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretener, dem Gemeinverordneten bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungsstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Verurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
 Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretener, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretener Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handröße und Nebenkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinverordneten oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
 Bretten, den 3. August 1889.
 Der Bezirksgeometer:
Mayer.

£.732.2. Nr. 15,926. Darmstadt.
Fundstücke.
 Die vom 1. Januar bis einschließl. 30. Juni 1889 im Bereiche der Main-Neckar-Bahn aufgefundenen herrenlosen Gegenstände sollen nach Ablauf von 3 Monaten öffentlich versteigert werden. Etwaige Eigentümersprüche wollen vorher bei unserem Fundbureau in Darmstadt angebracht werden.
 Darmstadt, den 23. Juli 1889.
 Die Direktion der Main-Neckar-Bahn.
 £.9.62. Karlsruhe.
Feuer-, Fall- u. einbruch-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke
 empfiehlt **Wilh. Weiss**
 Karlsruhe Erbprinzenstr. 24
 (Mit einer Beilage.)